Sachdokumentation:

Signatur: DS 3954

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3954

Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Medienmitteilung des überparteilichen JA-Komitees zum Stimm- und Wahlrechtsalter 16
Zürich, 5. April 2022, Zentrum Karl der Grosse

JA zum Stimmrechtsalter 16: Jetzt sprechen die Jugendlichen

Überparteiliches Komitee für ein Ja zum Stimmrechtsalter 16 lanciert die Kampagne

Eine breite Allianz aus GLP und jglp, SP und JUSO, Grüne und Junge Grüne, Die Mitte und Die Junge Mitte, EVP und Junge EVP, AL und dem Jugendparlament Kanton Zürich starten ihre gemeinsame und breit abgestützte Kampagne für das Stimmrechtsalter 16. An der Medienkonferenz kamen denn auch sechs Jugendliche im Alter von 15-18 Jahren selber zu Wort. Dabei stellten sie ihr politisches und gesellschaftliches Engagement, wie auch überzeugende Argumente für das Stimmrechtsalter 16, grad selber vor (vgl. separate Mediendokumentation).

Demokratie-Update: Für Kantonsrätin Sonja Gehrig, die den Vorstoss für die Jungparteien am 12.3.2018 im Kantonsrat eingereicht hat, ist klar: «Auch wenn wir in der Schweiz die beste aller Demokratien haben, braucht diese von Zeit zu Zeit eine Modernisierung. Das Stimmrechtsalter 16 ist eine Chance zur Stärkung der politischen Teilhabe und damit der Demokratie insgesamt.» Es ist wieder mal Zeit für ein Demokratie-Update. Wie beim Frauenstimmrecht oder der Herabsetzung des Stimmrechts auf 18 Jahre soll der Kanton Zürich auch hier mit gutem Beispiel vorangehen. Wagen wir also mehr Demokratie!

Junge tragen mit: Junge Menschen übernehmen heute in vielen Lebensbereichen Verantwortung – sei das bei der Berufswahl oder in Vereinen (Pfadi, Cevi, Jugendfeuerwehr, Turn- oder Sportvereinen). JUSO-Mitglied Jascha Harke: «Schon mit unseren Lehrlingslöhnen zahlen wir Geld in die AHV-Kasse ein und mit 17 erhalten wir die erste Steuerrechnung. Da ist es nichts als fair, wenn wir an Abstimmungen schon mitbestimmen dürfen.» Das vielseitige Engagement der 15-18-Jährigen zeigt eindrücklich: für viele Jugendliche ist es ein Anliegen, auch politisch Verantwortung für ihre Zukunft zu übernehmen. Und wir sind überzeugt: Die Jugend kann das!

Zukunftsbetroffenheit: «Jugendliche sind von den politischen Weichenstellungen von heute am längsten betroffen, sei es vom Rentenalter, der Familien- und Steuerpolitik oder dem Klimawandel», bringt es Julian Croci von den Jungen Grünen auf den Punkt. Passend dazu lautet der Kampagnen-Slogan: «Stimme für meine Stimme!»

Nachdem der Kantonsrat die Parlamentarische Initiative von GLP-Kantonsrätin Sonja Gehrig zur Einführung des Stimmrechtsalters 16 mit 95:73 (0) Stimmen angenommen hat, kommt die Verfassungsänderung am 15. Mai 2022 vors Volk. Dominic Täubert von der JEVP ist überzeugt: «Die Argumente der jungen Generation überzeugen. Und wir sind überzeugt, dass die Zürcher Stimmbevölkerung dies ebenso sieht.»

Kontakt Co-Präsidium Ja-Komitee:
- Sonja Gehrig, GLP, Kantonsrätin, 079 661 51 49, sonja.gehrig@grunliberale.ch
- Dominic Täubert, JEVP, Co-Präsident Junge EVP CH, 079 913 22 58, dominic.taeubert@jevp.ch
- Nicola Yuste, SP, Kantonsrätin, 077 419 03 76, nicola.yuste@gmail.com
- Julian Croci, Junge Grüne, GL-Mitglied Grüne, Vorstandsmitglied Junge Grüne, 078 949 13 66, julian.croci@bluewin.ch
- Mike Halbheer, Die Junge Mitte, Co-Präsident Junge Mitte, 079 945 66 38, mike.halbheer@diejungemitte-zh.ch
- Florian Fuss, JGLP, Vorstandsmitglied JGLP, 076 361 61 70, florian.fuss@bluewin.ch
- Laura Fischer, JUSO, Co-Präsidentin JUSO, 076 746 85 70, laura.fischer@juso.org
- Anne-Claude Hensch Frei, AL, Kantonsrätin, 077 252 06 10, anne-claude@hens.ch
- Nicolo Carle, Jupa ZH, Co-Präsident Jugendparlament, 078 751 51 55, nicolo.carle@jupa-zh.ch

Dokumentation zur Medienkonferenz des überparteilichen JA-Komitees zum Stimmrechtsalter 16
5. April 2022, 10:00 Uhr, Zentrum Karl der Grosse, Kirchgasse 14, 8001 Zürich

JA zum Stimmrechtsalter 16: Jetzt sprechen die Jugendlichen

Referent*innen

- Sonja Gehrig, GLP Kantonsrätin: Politische Einbettung
- Daria Kutuzova, Junge Grüne (Jg. 2005)
- Nives Romanelli, AL (Jg. 2004)
- Annette Schaudt, jglp (Jg. 2005)
- Jascha Harke, JUSO (Jg. 2006)
- Emanuele Omusoru, Junge EVP (Jg. 2003), Vertretung von Chiara Haller (Jg. 2005)
- Nicolo Carle, junge Mitte, Jupa ZH (Jg. 2003)
- Dominic Täubert, Co-Präsident Junge EVP, Sekretär EVP ZH: Vorstellung Kampagneninhalte

JA zum Stimmrechtsalter 16: Jetzt sprechen die Jugendlichen

Sonja Gehrig, Kantonsrätin, GLP Urdorf

- **Vollständiger Titel:** «Einführung von Stimm- und Wahlrechtsalter 16, ohne Herabsetzung des Wählbarkeitsalters 18». Mit den vorgeschlagenen Änderungen der Kantonsverfassung (KV, LS 101) und des Gesetzes über die politischen Rechte (LS 161) soll interessierten Jugendlichen eine aktive Beteiligung an Abstimmungen und Wahlen im Kanton Zürich ermöglicht werden.
- **Demokratie-Update zur Stärkung der politischen Teilhabe und unserer Demokratie:** Mit dem Anliegen für ein Stimmrechtsalter 16 geht es um die Stärkung der politischen Teilhabe. Auch wenn wir stolz darauf sind, in der Schweiz die beste aller Demokratien zu kennen, braucht diese von Zeit zu Zeit eine Modernisierung und eine Anpassung an die geänderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Das Stimmrechtsalter 16 ist eine Chance zur Stärkung der politischen Teilhabe und der demokratischen Rechte und stärkt deshalb auch unsere Demokratie als Ganzes.
- **Politische Einbettung:** Auslöser für die Vorlage zur Senkung des Stimm- und Wahlrechtsalters war eine parlamentarische Initiative (PI), die Kantonsrätin Sonja Gehrig (GLP, Urdorf) mit der BDP am 12. März 2018 eingereicht hat (KR-Nr. 70/2018). Sie erfolgte auf Wunsch der Jungparteien unter dem Lead der jglp. Mit dabei waren auch die Jungen Grünen, die Juso, die Junge BDP und die Junge EVP. Die ursprüngliche PI setzte noch auf das "Stimmrechtsalter 16 auf Anfrage". Die Kommission für Staat und Gemeinden erarbeitete einen Gegenvorschlag, strich dabei das "auf Anfrage" und das passive Stimm- und Wahlrecht (d.h. beliess die Wählbarkeit in Ämter ab 18 Jahren) zugunsten einer mehrheitsfähigen Vorlage. Es geht nun um das aktive Stimm- und Wahlrecht ab 16 Jahren, d.h. 16- und 17-Jährige sollen sich an Abstimmungen, Wahlen, Referenden und Initiativen im Kanton ZH und den Gemeinden beteiligen dürfen.
- **Beratung im Jugendparlament (Jupa ZH:** Am 24.3.2018 beriet auch das Jupa über die eingereichte PI. Es unterstützte die vorliegende Initiative für ein Stimmrechtsalter 16 mit 82 Ja- gegen 3 Nein-Stimmen, bei 6 Enthaltungen. Zudem formulierte es eine Erweiterung des Anliegens mit Zusatzmassnahmen in den Bereichen Politische Bildung, Kommunikation, Stärkung des Staatskundeunterrichts und Unterstützung von kantonalen Jugendorganisationen.
- **Abstimmung am 15.5.2022:** Da neben der Gesetzesänderung auch eine Verfassungsänderung notwendig ist, kommt es mit dem obligatorischen Referendum zu einer Volksabstimmung.
- **Fortschrittlicher Kanton Zürich als Vorreiter:** Bereits beim Frauenstimmrecht und beim Stimmrechtsalter 18 war der Kanton Zürich vorne mit dabei und hat die neue Regelung auf kantonaler Ebene eingeführt, bevor die eidgenössische Ebene nachzog. Im Kanton Schwyz jedoch, galt ein Stimmrechtsalter von 18 Jahren schon seit 1833, also rund 160 Jahren früher als im Kanton Zürich. Bevor das Stimm- und Wahlrechtsalter schweizweit auf 18 Jahren herabgesetzt wurde, war dieses bereits in 16 Kantonen eingeführt. Es wäre wünschenswert, wenn der Kanton Zürich auch beim Stimmrechtsalter 16 zukunftsgerichtet und mit gutem Beispiel voranginge, wie beim Senken des Stimmrechtsalters auf 18 Jahre oder beim Frauenstimmrecht.
- **Das JA-Komitee ist sehr breit abgestützt.** Hinter dem Parteienkomitee stehen Vertreter der Parteien GLP, SP, Grüne, Die Mitte, EVP und AL und ihrer Jungparteien.
- **Medienkonferenz “Jetzt sprechen die Jugendlichen”:** Dass im Folgenden 16- bis 18-jährige Jugendliche durch die Medienkonferenz führen, zeigt eindrücklich, dass ihnen ein früheres aktives Mitbestimmen eine Herzensangelegenheit ist und dass viele Jugendliche in diesem Alter schon sehr genau wissen und beurteilen können, was ihnen wichtig ist. Die Jugendlichen werden sich selbst vorstellen und dabei insbesondere auf ihr politisches und gesellschaftliches Engagement und wichtige Argumente für das Stimmrechtsalter 16 eingehen.

JA zum Stimmrechtsalter 16: Jetzt sprechen die Jugendlichen

Daria Kutuzova, Junge Grüne (Jg. 2005)

- **Angaben zur Person:** Daria Kutuzova ist 16 Jahre alt und besucht die 5. Klasse eines Gymnasiums.
- **Politisches Engagement:** Daria Kutuzova ist Co-Präsidentin des Jugendparlaments Winterthur und ein aktives Mitglied des Jugendparlaments des Kantons Zürich. Sie ist auch im Vorstand ihrer Jungpartei in Winterthur. Zur Politik fand sie eher zufällig. Zuerst indem eine Kollegin ihr ein Video über Politik und deren Auswirkungen auf unsere Gesellschaft nahegelegt habe. Ein paar Monate später trat sie der Schülerinnen- und Schülerorganisation ihrer Schule bei und traf dort auf Kolleg*innen, die sich auch in ihrer Freizeit gesellschaftlich engagieren. Ein Mitschüler war bereits im Jugendparlament Winterthur und hat sie dann an die siebte Jugendparlamentssitzung in Zürich mitgenommen. Seitdem nimmt sie verstärkt wahr, wie viele junge Menschen sich bereits politisch und gesellschaftlich, beispielsweise in Vereinen und Organisationen, engagieren und wurde motiviert, mit gutem Beispiel voranzugehen und sich ebenfalls für die Allgemeinheit einzusetzen. Dies habe ihr Leben deutlich erfüllter gemacht.
- **Gesellschaftliches Engagement:** Eines ihrer zurzeit wichtigsten Projekte ist der Aufbau eines Integrationszentrums für ukrainische Flüchtlinge in Winterthur.
- **Stärkung Demokratie und Mitbestimmung:** Die Einführung des Stimmrechtsalters 16 macht unsere Demokratie fairer. Das Stimmrechtsalter 16 stärkt die politische Teilhabe und somit unsere Demokratie insgesamt. Unser demokratisches System beruht auf dem Grundsatz, dass alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben, politisch mitzuwirken. Das ist in der Schweiz nicht die Realität. Indem wir die 16- bis 17-Jährigen einschliessen, machen wir einen kleinen, aber wichtigen Schritt, den Volkswillen besser abzubilden. Dies vor dem Hintergrund, dass der heutige Median der Wahlberechtigten in der Schweiz bei 57 Jahren liegt. Daria Kutuzova: «Wenn unsere Stimme gehört wird, dann wird unsere Gesellschaft auch viel stärker zusammenhalten und so gemeinsam zukunftsfähige Entscheidungen treffen. Stärken wir unsere Demokratie und geben Sieuns Ihre Stimme fürs ein Ja zum Stimmrechtsalter 16!»

JA zum Stimmrechtsalter 16: Jetzt sprechen die Jugendlichen

Nives Romanelli, AL (Jg. 2004)

- **Angaben zur Person:** Nives Romanelli wurde erst grad 18 Jahre alt.
- **Politisches Engagement:** Nives Romanelli kandidierte bereits als 17-Jährige auf der Wahlliste der AL Zürich für die Gemeinderatswahlen. Sie ist in einer politisch engagierten Familie aufgewachsen. Bevor sie mit 17 Jahren der AL beigetreten ist, war sie schon seit ca. einem Jahr Mitglied bei den Jungen Grünen.
- **Gesellschaftliches Engagement:** Ihr Hauptengagement liegt momentan in der Schüler*innenorganisation ihrer Kantonsschule, dem Liceo Artistico. Dort setzt sie sich gemeinsam mit anderen Schüler*innen für eine partizipative Schule ein, in der die Schülerinnen und Schüler möglichst viel Mitspracherecht haben.
- **Mehr Mitspracherecht und Partizipation dank Stimmrechtsalter 16:** Um Mitspracherecht geht es auch in der Abstimmung vom 15. Mai. So viele Menschen wie möglich sollen sich in der Politik einbringen können. «Partizipation gehört zum demokratischen Grundgedanken. Jugendliche sollen als gleichberechtigter Teil der Gesellschaft ihr Umfeld aktiv mitgestalten können. Wer früh mitbestimmen kann, wird mit den Regeln und Möglichkeiten der Politik vertraut und übernimmt eher gesellschaftliche Verantwortung.»
- **Positive Erfahrungen in Österreich lassen eine langfristig höhere Stimmbeteiligung erwarten**: Die Debatte rund ums Stimm- und Wahlrechtsalter 16 flammt seit Jahren immer wieder auf. Angenommen wurde es allerdings bis jetzt nur im Kanton Glarus - und dies bereits im Jahr 2007. In Österreich wurde das Stimm- und Wahlrechtsalter 16 ebenfalls 2007 bundesweit eingeführt. Bei den ersten Wahlen, an denen 16- und 17-Jährige teilnehmen konnten, wiesen diese eine ähnlich hohe Wahlbeteiligung auf wie der Rest der Wählenden. Nach einem Einbruch 2013 steigt die Wahlbeteiligung der unter 18-Jährigen nun wieder an und man erwartet auch längerfristig einen positiven Trend.
- **Begleitmassnahmen zur politischen Integration sind erwünscht**: Die Österreichische Gesellschaft für Europapolitik kommt zu dem Schluss, dass, um den Trend weiter zu fördern, schulische und ausserschulische Begleitmassnahmen wichtig seien. Sie betont, dass die Politik ihren Fokus auf die Einbindung junger Wählerinnen und Wähler in den politischen Prozess verstärken solle. Beispielsweise sei es so, dass die Einführung von Politik als schulisches Fach helfen könne, die jüngere Wählerschicht zu informieren und dazu zu motivieren, sich aktiv an politischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Genau das braucht auch der Kanton Zürich. Wir müssen das Stimm- und Wahlrechtsalter senken. Damit sollten Massnahmen zur politischen Integration der jungen Wählerschaft einhergehen.
- **Frühere politische Mitsprache gefordert**: Unsere Gesellschaft taumelt von Weltkrise zu Weltkrise. In der Klimadebatte ist die Jugend besonders aktiv und sichtbar. Aber auch viele andere gesellschaftlich wichtige Themen wie Migration und Gleichberechtigung, Pandemie und Krieg betreffen die junge Generation überdurchschnittlich. «Es ist nicht nur fair, sondern auch gesellschaftlich klug und demokratisch richtig, entsprechende politische Mitsprache zu gewähren.» Neben vielen anderen Parteien, steht auch die AL für Inklusion. Wer sich an politischen Entscheidungsprozessen beteiligen möchte, soll die Möglichkeit dazu haben. Deshalb braucht es jetzt und heute ein Stimmrechtsalter 16.

JA zum Stimmrechtsalter 16: Jetzt sprechen die Jugendlichen

Annette Schaudt, jglp (Jg. 2005)

- **Angaben zur Person:** Annette Schaudt ist 16 Jahre alt und besucht zurzeit noch die Schule.
- **Politisches Engagement:** In ihrer Freizeit engagiert sich Annette Schaudt seit einem Jahr bei den jungen Grünliberalen und in ihrem Bezirk auch bei der Mutterpartei, der GLP. Sie unterstützt Kampagnen, indem sie beispielsweise Texte für Social Media zu politischen Themen schreibt. Zudem sieht man sie regelmässig an Parteiveranstaltungen. Sie schätzt es, in der Partei mit ähnlich gesinnten Menschen diskutieren zu können. Seit sie sich bei der GLP engagiert, konnte sie nach eigenen Angaben vieles über Politik und Kommunikation lernen, beispielsweise dass die besten und kreativsten Ideen immer dann entstehen, wenn man zusammenarbeitet.
- **Gesellschaftliches Engagement:** Mit neun Jahren hat Annette Schaudt bereits begonnen, am Wochenende als Freiwillige in einem Reitstall zu helfen. Mit den Jahren konnte sie dort immer mehr Verantwortung übernehmen, bis hin zum Leiten von Lagern und Erteilen von Reitstunden. Dank diesem Engagement lernte sie schon früh Verantwortung zu übernehmen, lernte aber auch viel über Zeitmanagement und den Umgang mit Menschen ganz allgemein. Weiter leistete sie bereits einen Sozialeinsatz in einem Kindergarten und einer Kindertagesstätte. Ihr Aufgabenspektrum beinhaltete Spielen und Beschäftigen von Kindern und Unterstützung bei Hausaufgaben.
- **Verantwortung übernehmen:** Annette Schaudt engagiert sich gerne für das, was ihr wichtig ist und empfindet es als Wermutstropfen, dass sie aufgrund ihres Alters bei Abstimmungen und Wahlen nicht teilnehmen darf: «Und dies, obwohl ich mich stark über politische Themen informiere und überproportional von den Entscheiden betroffen bin. Mein Engagement und das vieler weiterer Jugendlichen zeigt, dass wir bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.»
- **Positive Erfahrungen im In-/Ausland:** Bei der reformierten Kirche, im Kanton Glarus (seit 2007), aber auch im Ausland wie in Österreich und der Mehrheit der deutschen Bundesländer können bereits 16- bis 18-jährige abstimmen und wählen. Die Erfahrungen damit sind durchwegs positiv. Weitere Länder mit Stimmrechtsalter 16 auf nationaler Ebene sind Schottland, Malta oder Brasilien.
- **Langfristigen positiven Auswirkung auf die Stimmbeteiligung**: Aus Österreich und vielen deutschen Bundesländern wissen wir, dass sich die Herabsetzung des Stimmrechtsalters langfristig positiv auf die Stimmbeteiligung ausgewirkt hat. Jugendliche werden durch politische Möglichkeiten auf Mitbestimmung sensibilisiert und ihr Interesse an Partizipation wird gesteigert. Wenn sie zeitgleich mit dem theoretischen Staatskundeunterricht und dem in der Schule oft gelebten «Debating» auch selber abstimmen dürfen, ist dies motivierend. Damit würde langfristig die Stimm- und Wahlbeteiligung ansteigen: Wenn Menschen bereits in ihrer Schulzeit über ihre Möglichkeiten nicht nur in der Theorie informiert, sondern diese auch praktisch ausüben können, werden sie auch in ihrem späteren Leben mehr Interesse dafür zeigen. Denn das Abstimmungsverhalten zum Zeitpunkt der erstmaligen Möglichkeit, abstimmen zu können, hat einen Einfluss auf das spätere Abstimmungsverhalten. Da die Stimmbeteiligung von 16- und 17-Jährigen etwas höher ist als bei 18-20-Jährigen, die erstmalig dann abstimmen können, erhöht das frühere Abstimmen längerfristig die Stimmbeteiligung. Personen, welche sich schon mit 16 und 17 Jahren durch Wählen und Abstimmen am politischen System beteiligen konnten, werden zu Erwachsenen, für welche der Urnengang eine Gewohnheit und Selbstverständlichkeit ist. Das Stimmrechtsalter 16 ist also ein Schritt zu mehr Demokratie mit einer längerfristig höheren Stimmbeteiligung.

JA zum Stimmrechtsalter 16: Jetzt sprechen die Jugendlichen

Jascha Harke, JUSO (Jg. 2006)

- **Angaben zur Person:** Jascha Harke ist 15 Jahre alt, besucht zurzeit die 3. Sekundarschule in Zürich-Höngg und wird im Sommer eine Lehre als Fachperson Betreuung beginnen.
- **Politisches Engagement** in der JUSO.
- **Gesellschaftliches Engagement:** Jascha Harke engagiert sich in der Freizeit in der Pfadi und hilft beim Verein Essen für alle mit.
- **Zukunftsbetroffenheit:** Die meisten Entscheidungen, die heutzutage getroffen werden, betreffen alle Personen, ungeachtet ihres Alters. Es ist jedoch ein Problem, dass Erwachsene mitreden und mitbestimmen können und Jugendliche unter 18 Jahren nicht. Jugendliche sind von den politischen Weichenstellungen von heute am stärksten und am längsten betroffen. Sie sind die neue Generation von morgen und haben ihr ganzes Leben noch vor sich. Trotzdem können sie noch nicht über ihre eigene Zukunft bestimmen. Dass dies nicht fair ist, zeigen Beispiele im Bereich Rentenalter, Familien-, Steuer- oder Klimapolitik: Entscheide, die wir heute fällen, prägen ihr gesamtes Leben.
- **Beispiel Altersvorsorge:** Wie und ob die Jugendlichen später einmal eine Altersvorsorge haben werden, wird heute entschieden. Dass auch unter 18-Jährige da mitentscheiden können, ist nur fair: schliesslich geht es um sie. Mit der heutigen Altersvorsorgepolitik zahlt die junge Generation mehr in die Altersvorsorge ein, als sie zum Zeitpunkt ihrer Pensionierung je bekommen wird. Zudem zahlen die Jugendlichen nicht erst mit 18 Jahren ihren Anteil an die AHV-Renten der älteren Generation: «Schon mit 17 Jahren zahlen wir mit unseren Lehrlingslöhnen Geld in die AHV-Kasse ein. Daher finde ich es nichts als fair, wenn da auch unsere Meinung bei Abstimmungen und Wahlen gilt.»
- **Beispiel Familienpolitik:** Die Familienpolitik betrifft alle Familien, insbesondere auch uns Jugendliche. Die Mehrheit der Stimmberechtigten hat schon längst keine Kinder mehr zu Hause. Ihre Entscheidungen beeinflussen jedoch das Leben der Jugendlichen, beispielsweise in den Bereichen Elternzeit oder der Verfügbarkeit von Plätzen in Kindertagesstätten. Das geht die Jugendlichen von heute direkt etwas an! Sie möchten nicht erst in zehn Jahren, wenn ihre Kinder schon da sind, diese Entscheidungen treffen, sondern bereits jetzt, für ihre spätere Zukunft.
- **Beispiel Klimapolitik:** Die Klimakrise betrifft die Jugendlichen und die nachfolgenden Generationen ganz direkt und in grossem Ausmass. Für engagierte Jugendliche ist es geradezu absurd, dass sie noch kein Mitspracherecht haben zu einem Thema, bei dem es direkt darum geht, ob ihre Zukunft immer noch lebenswert sein wird oder nicht. Es geht darum, ob sie auch in Zukunft mit ihren Kindern Schlitteln gehen können, ob die Hitze im Sommer draussen erträglich sein wird, ob es aufgrund zunehmender Trockenheit geringere Ernten geben wird, wie es unserer Wirtschaft zukünftig gehen wird, ob in der Zukunft aufgrund der Klimakrise mehr Menschen in die Schweiz flüchten müssen und es allenfalls mehr Kriege um Lebensmittel und Ressourcen geben wird.

JA zum Stimmrechtsalter 16: Jetzt sprechen die Jugendlichen

Emanuele Omusoru, Junge EVP (Jg. 2003), Vertretung von Chiara Haller (Jg. 2005)

- **Angaben zur Person:** Emanuele Omusoru ist 19 Jahre alt, aus Kollbrunn und vertritt die ursprüngliche Referentin der jevp, welche aufgrund beruflicher Verpflichtungen leider nicht teilnehmen kann. Er hat eine Ausbildung als Fachmann Gesundheit gemacht.
- **Politisches Engagement:** Emanuele Omusoru ist aktives Mitglied der jevp und Revisor im Jugendparlament des Kantons Zürich. Bereits mit 14 Jahren ist er der jevp sowie dem Jugendparlament beigetreten und hat sich kurz darauf auch im Vorstand der jevp ZH engagiert.
- **Gesellschaftliches Engagement:** Seit dem Alter von 13 Jahren engagiert sich Emanuele Omusoru sowohl als Leiter in der Jungschar als auch in der Jugendfeuerwehr. Mittlerweile ist er in der freiwilligen Orts-Feuerwehr aktiv mit dabei.

  Engagement in der Jugendfeuerwehr: Zusammen mit Emanuele Omusoru bildeten sich allein aus dem Bezirk Winterthur etwas mehr als vierzig Jugendliche in der Jugendfeuerwehr für den Ernsteinsatz aus. Diese Jugendlichen von damals sind die Feuerwehrleute von heute, welche im Ernstfall in den Gemeinden ausrücken, zum Schutz der Bevölkerung. Ihr gesellschaftliches Engagement hat schon deutlich vor 18 Jahren begonnen.
- **Jugendliche sollen und wollen mehr Verantwortung übernehmen:** Von vielen Erwachsenen hört man Argumente wie: «Die Jugendlichen sollen endlich mehr Verantwortung übernehmen, statt nur herumzulungern.» Die vier bereits vorgestellten Jugendlichen haben eindrücklich von ihrem gesellschaftlichen Engagement berichtet, wie sie sich aktiv in unserer Gesellschaft einbringen und sich so für den Kanton Zürich und seine Bevölkerung einsetzen. Und genauso wie diese vier Jugendlichen oder wie die ausgebildeten Jugendfeuerwehrleute, gibt es noch ganz viele junge Menschen im Kanton Zürich, die sich aktiv für unsere Gesellschaft engagieren.

  So haben sich beispielsweise viele Jugendliche in Gemeinden während des Shutdowns im Zuge der Corona-Pandemie, solidarisch mit der älteren Bevölkerung gezeigt: Die Reformierte Kirche Urdorf zum Beispiel organisierte ein Netzwerk von Jugendlichen, die sich für regelmässige Wocheneinkäufe für Risikopersonen verpflichteten, bei dem dutzende Minderjähriger mithalfen.
- **Jugendliche ab 16 Jahren sind fähig, Verantwortung zu übernehmen:** All diese Beispiele zeigen eines eindrücklich: Junge Menschen sind schon vor 18 Jahren fähig, Verantwortung zu übernehmen. Sie tun dies bereits auf gesellschaftlicher wie auch politischer Ebene - und dies nicht erst mit 18 Jahren, sondern oft schon viel früher. «Jugendliche haben den Willen und die Fähigkeiten sich zu engagieren und sich demnach auch politisch zu engagieren und so die Weichen für ihre Zukunft zu stellen. 16- und 17-Jährige übernehmen schon heute in vielen Bereichen ihres Lebens Verantwortung.» Dies ist nicht nur in der Feuerwehr oder einer Pandemie zu sehen, sondern auch bei der Berufswahl oder ihrem Engagement in Vereinen.

  Emanuele Omusoru: «Ich selbst musste mich mit 14 Jahren dazu entscheiden, welche Ausbildung ich dann mit 15 Jahren beginnen werde. Dies wurde mir als 14-Jähriger zugetraut. Weshalb sollte ich also nicht zwei Jahre später, mit 16 Jahren, abstimmen und wählen können und dürfen?» Wenn Erwachsene Jugendlichen ab 16 Jahren die Fähigkeit, selber entscheiden zu können, nicht zutrauen, sei dies ein Widerspruch in sich selber. Viele Jugendliche können und möchten politische Verantwortung für ihre Zukunft übernehmen. Das Stimmrechtsalter 16 deckt sich auch mit der Forderung vieler Erwachsener, die Jugend solle mehr Verantwortung übernehmen: Es würde ihnen das Übernehmen dieser Verantwortung ermöglichen.

JA zum Stimmrechtsalter 16: Jetzt sprechen die Jugendlichen

- **Stimmrechtsalter 16 ohne Wählbarkeit als wissenschaftlich abgestützter Kompromiss:** Die aktuelle Abstimmungsvorlage hält für die Wählbarkeit in politische Ämter am Alter von 18 Jahren fest. Dies ist ein Kompromiss, der auch tatsächlich so Sinn macht, wie auch wissenschaftliche Studien bestätigen. Moritz Daum, Professor für Entwicklungspsychologie der Universität Zürich, bestätigte im Forum von Radio SRF[1], dass 16-Jährige schon in der Lage sind, abzustimmen, dass es aber durchaus Sinn mache, dass sie noch nicht in Parlamente gewählt werden können. Er unterscheidet verschiedene kognitive Funktionen. Die kalten Funktionen, mit denen Meinungen über eine gewisse Zeit gebildet werden, sind mit 16 Jahren auf einem ähnlichen Stand wie bei Erwachsenen. Diese Fähigkeiten werden für Entscheide bei Abstimmungen benötigt. Die Entwicklung von sogenannt heissen Funktionen aber, welche für Entscheidungen unter grossem zeitlichem Druck benötigt werden, ist erst mit etwa 21-23 Jahren abgeschlossen. Daraus folgert Prof. Moritz Daum: Während Jugendliche sehr wohl dazu fähig seien, sich eine Meinung zu bilden, wie sie dies bei Abstimmungen benötigen, sind ihre Fähigkeiten unter hohem Druck Entscheidungen zu treffen, wie dies beispielsweise in Parlamenten der Fall sei, noch nicht fertig ausgebildet. Dies bedeutet, mit dem Kompromiss aus der vorliegenden Abstimmung werden wir den Entwicklungspsychologischen Aspekten am meisten gerecht und haben so eine mehrheitsfähige und wissenschaftlich abgestützte Lösung auf dem Tisch.

[1]Radio SRF 1 (2020): *Abstimmen mit 16 – zu jung oder alt genug?.* Forum 24.09.2020. URL: https://www.srf.ch/audio/forum/abstimmen-mit-16-zu-jung-oder-alt-genug?id=11845479 [Stand: 02.04.2022]. (ab min. 26:42)

JA zum Stimmrechtsalter 16: Jetzt sprechen die Jugendlichen

Nicolo Carle, junge Mitte, JUPA ZH (Jg. 2003)

- **Angaben zur Person:** Nicolo Carle ist 18 Jahre alt, besucht das letzte Jahr des Gymnasiums und durfte vor 2 Monaten das erste Mal abstimmen.
- **Politisches Engagement:** Seit 4 Jahren, d.h. seit er 14 Jahre alt ist, engagiert sich Nicolo Carle im Jugendparlament des Kantons Zürich, mit 15 Jahren ist er der jungen Mitte beigetreten. Politik begleitet ihn seit langem. Für Anliegen, welche ihm am Herzen liegen, erhebt er gerne seine Stimme und möchte aktiv Verantwortung übernehmen. Da er zu seinem Bedauern bis vor Kurzem noch nicht abstimmen durfte, und trotzdem die Politik aktiv mitgestalten wollte, liess er sich in den Vorstand der Jungen Mitte wählen. Bei vielen Abstimmungsvorlagen hat er sich in den letzten zwei Jahren für seine und die Parteianliegen eingesetzt. «Aber abstimmen durfte ich nie. Das Jugendparlament und die Jungpartei, waren die einzigen Plätze wo meine Anliegen einen Platz bekamen.»
- **Gesellschaftliches Engagement:** Nicolo Carle hat sich als Jugend- und Sport-Leiter fürs Skifahren ausbilden lassen und leitet Skilager für Kinder und Jugendliche.
- **Jugendliche übernehmen Verantwortung oft schon als 14-Jährige:** Als Co-Präsident des Jugendparlaments erlebt Nicolo Carle täglich, wie sich 14- und 15-Jährige mit der Raumplanung des Kantons Zürich oder mit der Gesundheitspolitik vertiefen. Aber auch das Tragen von ausserpolitischer Verantwortung startet schon deutlich vor 18 Jahren, beispielsweise als Leitende von Pfadigruppen, als Freiwillige in der Feuerwehr oder als Jugend- und Sport-Leiter fürs Skifahren oder anderen Sportarten. Auch bei den Erwachsenen sind nicht alle gleich engagiert, z.B. bei der Freiwilligenarbeit. Jede Altersgrenze ist ein künstlicher Schnitt. «Als ich 18 wurde, bin ich nicht an meinem Geburtstag aufgewacht und war plötzlich reif und politisch interessiert. »
- **Jugendliche müssen schon vor 18-jährig Pflichten gegenüber dem Staat erfüllen:** Mit 14 Jahren müssen sich die meisten Jugendlichen bereits für einen Beruf entscheiden. Mit ihrem ersten (Lehrlings-)Lohn bezahlen sie AHV- und Sozialbeiträge. Die erste Steuererklärung und Steuerrechnung erhalten sie mit 17 Jahren und auch Verträge dürfen sie schon vor dem 18. Lebensjahr selber unterzeichnen - auch verbunden mit Ausgaben in der Höhe von Taschen- oder selbst verdientem Geld.[2] Nicolo Carle: «Wenn uns der Staat schon in die Pflicht nimmt, weshalb sollten wir dann nicht die Möglichkeit haben, unseren Kanton mit unserer Stimme mitzugestalten? »
- **Verknüpfung des Stimmrechtsalters mit der Volljährigkeit ist willkürlich:** Die Pflichten starten nicht erst mit 18 Jahren. Sie bilden einen fliessenden Übergang ins Erwachsenenleben. Nicolo Carle: «Für mich ist klar, dass das Stimmrechtsalter nicht mit der Volljährigkeit verknüpft sein muss.» Bereits früher war dies nicht immer so. Wir kennen das Stimmrechtsalter 18 seit 1991. Volljährig war man da noch nicht. Volljährig war man bis 1995 immer noch erst mit 20 Jahren. Wieso auch sollten wir das Stimmrechtsalter mit der Volljährigkeit verknüpfen? Das Stimmrechtsalter ist nicht in Stein gemeisselt und braucht wieder mal einen neuen Feinschliff. Historisch gesehen gab es viele Zeiten mit noch tieferen Stimmrechtsaltern.
- **Eigene Meinungsbildung bereits mit 16 Jahren:** Nicolo Carle: «Mit meinem 18. Geburtstag hat sich bezüglich Meinungsbildung nichts geändert. Ich war schon mit 16 oder früher politisch interessiert, gut informiert und habe mir meine eigene Meinung gebildet. Das gleiche gilt für meine Klassenkameraden und meine Kollegen in meinem Ruderverein.» Und das ist nicht nur in seinem Umfeld so. Psychologische Studien zeigen klar, dass man mit 16 durchaus fähig ist, Abstimmungsvorlagen differenziert zu beurteilen.

[2] https://www.konsumentenschutz.ch/online-ratgeber/koennen-minderjaehrige-vertraege-abschliessen

JA zum Stimmrechtsalter 16: Jetzt sprechen die Jugendlichen

Dominic Täubert, Co-Präsident Junge EVP CH, Sekretär EVP ZH: Vorstellung Kampagneninhalte

- **Stimme für meine Stimme:** Mit diesem Slogan gehen die 16- und 17-Jährigen direkt und persönlich in den Abstimmungskampf für ihr Stimm- und Wahlrecht
- **Junge tragen Verantwortung:** Was wir von den anwesenden Jugendlichen gehört haben, soll auch in der Kampagne zum Ausdruck kommen: Viele 16- und 17-Jährige sind schon heute gesellschaftlich engagiert und beweisen tagtäglich, dass sie Verantwortung übernehmen können - ob in der Kirche, dem Beruf oder als J&S Leiter.
- **Junge verstehen Politik:** In Jungparteien, Schüler*innen-Räten und Jugendparlamenten setzen sich Jugendliche (und auch unsere Kampagnen-Gesichter) mit politischen Themen auseinander und suchen nach guten Lösungen. Abstimmungsunterlagen zu studieren, ist also keine grosse Sache.

- **Eigene Grafiken für die Sozialen Medien:** Um zu zeigen, dass - anders wie die Gegenkampagne mit ihren Stock-Bildern - nicht nur unsere Kampagnengesichter echt sind, sondern noch ganz viele weitere Jugendliche sich fürs Stimmrechtsalter 16 einsetzen, können über unsere Webseite eigene Grafiken für Social Media erstellt werden.
- **Überparteiliche Allianz:** Sechs Parteien und sechs Jugendorganisationen bilden unser Komitee. Dazu gehören zahlreiche Menschen, die sich mit viel Herzblut für ein JA engagieren. Mit vereinten Kräften sind wir noch präsenter wie einzeln. Das wirkt sich auf eine sichtbare Kampagne aus, mit gemeinsamen Flyer-Aktionen, Film-Tagen oder Social Media-Posts mit besonderer Reichweite.
- **Mehr Infos:** www.sra16-zh.ch